

Ausschlag am Euter einer Kuh

Autor(en): **Sigg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **15 (1846)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-588199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sich mir diese Vermuthung auf, weil ich nicht im Stande war, in irgend etwas Anderm die Ursache zu finden.

Eine medizinische Behandlung wurde nicht angewandt; die Thiere wurden bloß diätetisch gut gepflegt, rein und warm gehalten und auf gute trockene Streue gestellt. Das Futter wurde ihnen wie gewohnt verabreicht, und als Getränk erhielten sie, so lange sich die Fieberzufälle zeigten, Glaubersalz mit etwas Salpeter in Wasser gelöst.

VI.

Ausschlag am Euter einer Kuh.

Beobachtet von

S i g g ,

Bezirksthierarztadjunkt in Dssingen.

Eine Kuh, die zirka 14 Tage vor der Zeit gefalbt hatte, zeigte nach Angabe des Wärters den 6. Febr. 1845, Abends, sehr wenig Freßlust, dagegen benahm sie sich etwas unbändig, und schien einen bedeutend eingenommenen Kopf zu haben. Den 7., bei meiner Untersuchung, fieberte die Kuh, hatte ein sehr schnelles angestregtes Athmen, durch öfteres Husten unterbrochen; die Milchsekretion war bedeutend vermindert. Ich behandelte dieselbe antiphlogistisch, und zapfte ihr zu diesem Behufe zwei Mal Blut ab. Als das Brustleiden bis zum 9. beinahe immer gleich blieb, ließ ich derselben auf beiden Seiten der Brustgegend Senfbrei auflegen, aber auch dieser that wenig Wirkung; Fieber und Athmungs-

beschwerde waren intermittirend, Morgens schien die Krankheit gebessert, und Abends steigerte sich dieselbe wieder. Den 13. wurde mir berichtet, daß die Kuh sehr viele Blasen am Euter bekommen habe. Wirklich bestätigte sich diese Angabe; die linke Seite des Euters bis zu den Zitzen war in solchem Grade mit kleinern und größern, unregelmäßig gestalteten Blasen besetzt, daß sie den größern Theil des Flächeninhaltes der leidenden Euterseite einnahmen; einige waren wahrscheinlich durch die Bewegung des Thieres geborsten, und hinterließen Wundflächen von der Größe eines Kappens bis zu der eines halben Basens. Die Blasen hatten eine flache Gestalt, und enthielten eine fast wasserhelle Flüssigkeit; in der Folge wurden dieselben in der Mitte undurchsichtig, fingen sich an zu vertiefen, und die noch in der Peripherie enthaltene Flüssigkeit erhielt ein weißes, eiterartiges Ansehen. Die ganzen Blasen trockneten dann in Zeit von 5 bis 6 Tagen, mit Ausnahme einzelner, die neu aufgetreten waren, zu bräunlichten Krusten ein; auch verloren sich mit dem Auftreten der Blasen die Krankheitserscheinungen sowohl im Allgemeinen, als auch der vorherrschend ergriffenen Organe (Respirationswerkzeuge). Ich sah dieses Exanthem als die ächte Kuhpocke (*Variolae vaccinae*) an, und benachrichtigte davon den Hrn. Med. Dr. Sigg in hier. Er erklärte die Blasen ebenfalls als Schutzpocken, bemerkte aber, daß es noch zu früh sei, Impfversuche anzustellen, und somit erhielt ich kein bestimmteres Resultat über die Natur der Krankheit.
